



1710

1711 **12. Hannover ist gleichberechtigt**

1712 **Für eine inklusive und barrierefreie Gesellschaft**

1713

1714 Wir Sozialdemokrat*innen werden zusammen mit allen Menschen in Hannover gemeinsam
1715 Politik entwerfen, egal welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe, ob mit oder ohne
1716 Einschränkungen. Alle werden von uns bei der Umsetzung entscheidend einbezogenen.
1717 Das ethische Leitprinzip „Nichts über uns ohne uns – aber Vieles mit uns“ bestimmt unser
1718 Handeln. Politische Richtziele sind hierbei für uns Sozialdemokrat*innen eine inklusive,
1719 partizipative, barrierefreie Gesellschaft.

1720 Die SPD ist die Vorreiterin im Kampf für die Gleichberechtigung aller Geschlechter und
1721 ebenfalls seit Jahren feste Partnerin an der Seite der queeren Community. So konnten
1722 wichtige Beratungsstellen und Treffpunkte wie z. B. der Andersraum e.V., die
1723 Beratungsstelle Osterstraße oder das queere Jugendzentrum gefördert werden. Auch in
1724 Zukunft wird die Politik der SPD weiterhin alle Hannoveraner*innen dabei unterstützen und
1725 bestärken, ihr Leben selbstbestimmt und frei von Stereotypen und veralteten Rollenbildern
1726 leben zu können.

1727

1728 **Unsere Vorhaben für ein gleichberechtigtes Hannover**

1729

1730 ♦ **Wir setzen uns für die Frauenförderung ein.** Frauen machen rund 50 Prozent unserer
1731 Gesellschaft aus – das muss sich auch in den Führungsetagen widerspiegeln! Daher
1732 setzen wir uns für eine Fachkräfteoffensive im Öffentlichen Dienst ein, die mehr Frauen
1733 in Führungspositionen bringen soll. Unser Ziel ist außerdem eine Frauenquote von
1734 mindestens 40 Prozent in den Führungsämtern der Stadtverwaltung und Aufsichtsräten
1735 städtischer Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften. Des Weiteren wollen wir
1736 Programme auflegen lassen, die Frauen auf dem Weg in ihre berufliche Selbstständigkeit
1737 fördern, dies gilt insbesondere für digitale und technische Bereiche. Zudem wollen wir
1738 das Unternehmerinnen-Zentrum, das bei „hannoverimpuls“ angesiedelt ist, weiter
1739 ausbauen und stärken. Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden wir

1740 uns dafür einsetzen, Kinderbetreuungsplätze im Kita- und Ganztagsbereich weiter
1741 auszubauen.

1742

1743 • **Kein Rollback in veraltete Rollenmuster.** Durch die Corona-Pandemie ist die
1744 Selbstbestimmtheit der Frauen besonders gefährdet. Die Aufforderung, zu Hause zu
1745 bleiben, sowie geschlossene Kitas und Schulen haben verstärkt dazu geführt, dass
1746 meistens Frauen die „care“-Arbeit übernehmen. Auch auf kommunaler Ebene muss
1747 durch Unterstützungssysteme dafür gesorgt werden, so dass auch nach der Krise die
1748 Arbeit von zu Hause aus nicht dazu führt, dass Frauen unfreiwillig in diese Rolle gedrängt
1749 werden. Hierzu gehört auch, dass die neue Flexibilität in der Arbeitswelt mit
1750 Betreuungsangeboten begleitet werden. Sensibilisierungskampagnen zu
1751 gleichberechtigter „care“-Arbeit sollen die institutionellen Unterstützungssysteme
1752 ergänzen. Männer sollen aktiv ermutigt und bestärkt werden, mehr als nur die in der
1753 Regel üblichen zwei Monate Elternzeit zu nehmen, um eine echte Gleichberechtigung in
1754 der Betreuung von Kindern zu erzielen.

1755

1756 • **Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt entgegenreten.** Wir wollen die Vielfalt und
1757 das Zusammenleben fördern. Deshalb wollen wir Menschen mit Migrationsgeschichte,
1758 Menschen mit Behinderungen, queeren Menschen und anderen, marginalisierten
1759 Personengruppen den gleichen Zugang zum Wohnungsmarkt ermöglichen, wie es
1760 rechtlich vorgeschrieben, aber längst noch nicht Praxis ist.

1761

1762 • **Ausbau der Frauenhäuser.** Die Corona-Pandemie hat gezeigt, in welcher fragilen
1763 Familiensituationen die verstärkte heimische Anwesenheit führen kann. Das bereits
1764 geschaffene Frauenhaus24 wird von den gewaltbetroffenen Frauen und Kindern daher
1765 sehr in Anspruch genommen. Die dort geschaffenen 23 Plätze wollen wir erhalten. Auch
1766 ein weiterer Ausbau der Frauenhauslandschaft in der Landeshauptstadt ist dringend
1767 erforderlich. Dies betrifft insbesondere das sogenannte Übergangswohnen nach einem
1768 Aufenthalt im Frauenhaus oder kurzfristiger Obdachlosigkeit.

1769

1770 • **Wir sichern Teilhabe durch kostenlose Menstruationsprodukte.** Gesellschaftliche Teilhabe
1771 während der Periode darf keine Frage der finanziellen Lage sein. Daher setzen wir uns dafür

1772 ein, dass in Toiletten in allen von der Stadt genutzten Gebäuden kostenlose
1773 Menstruationshygieneprodukte zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus gehören
1774 entsprechende Mülleimer zur fachgerechten Entsorgung der bereitgestellten Artikel zu
1775 einer Grundausstattung und somit standardmäßig zu einer städtischen Toilettenkabine.
1776

1777 • **Hannover ist und bleibt bunt.** Wir stehen fest an der Seite der queeren Community in
1778 Hannover. Um zu zeigen, dass queeres Leben einen unverrückbaren Platz in unserer
1779 Mitte hat und die Sichtbarkeit des queeren Lebens zu erhöhen, werden wir uns unter
1780 anderem für eine Ausstellung im Historischen Museum zur Geschichte des Queeren
1781 Lebens in Hannover einsetzen.
1782

1783 • **Wir unterstützen das Veranstaltungszentrum „Schwule Sau Hannover“.** Die „Schwule
1784 Sau Hannover“ gehört als Veranstaltungsraum seit drei Jahrzehnten zur queeren
1785 Community Hannovers. Als SPD setzen wir uns für den Fortbestand des
1786 Veranstaltungszentrums ein, dessen Bestand durch hohe Sanierungskosten bedroht ist.
1787

1788 • **Wir stärken die Bürger*innen-Beteiligung.** Eine gute Stadt lebt auch vom Engagement
1789 derer, die in ihr wohnen. Wir wollen deshalb die Bürger*innen-Beteiligung stärken, um
1790 mit ihnen gemeinsam unsere Stadt und die Quartiere weiterzuentwickeln. Das geschieht
1791 u. a. in Bezirksräten und Sanierungskommissionen, deren Arbeit wir unterstützen und
1792 stärken wollen. Zusätzlich fördern wir die Beteiligung in den Quartieren durch
1793 Quarterräte und Bürger*innenforen.
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800
1801
1802